

Italo Rota

1953-2024

Was ist Architektur? Jeder Gestalter und Planer hat seine eigene Definition. Für Le Corbusier war es „das gekonnte, strenge und großartige Spiel der Volumen unter dem Licht“, für Gio Ponti eine Suche „scharf, essentiell, rein: rein wie Kristall“. Für Italo Rota, der am 13. April verstorben ist, war es etwas viel Umfassenderes: „Architektur ist schließlich eine Projektion des Geistes.“ Er wiederholte dies oft, in einem ironischen, schelmischen Ton.

Ich traf Italo zum ersten Mal im Jahr 2010, als wir beide eingeladen wurden, am italienischen Pavillon auf der Biennale in Venedig teilzunehmen. Italo war vielleicht ein paar Jahre älter als ich, aber die frischesten Ideen im Raum waren natürlich immer von ihm. Und nur seine allumfassende Definition von Architektur kann uns helfen, seine fünf Jahrzehnte währende, von stürmischen Veränderungen geprägte Karriere zu interpretieren. Die Breite seiner Interessen war grenzenlos und spiegelte sich in der Vielfalt seiner Projekte wider: Nur Italo konnte eine spektakuläre digitale Augmented-Reality-Installation auf der Mailänder Triennale für einen koreanischen Tech-Giganten schaffen, und danach ein etruskisches Grabmal zum Gedenken an den Theaterregisseur Luca Ronconi entwerfen - letzteres in Zusammenarbeit mit Margherita Palli, der außergewöhnlichen Bühnenbildnerin und Lebensgefährtin von Italo.

Er wurde in ganz Europa ausgebildet, in Italien, der Schweiz und in Frankreich, wo er mit den unterschiedlichsten Architekten und Einflüssen in Berührung kam, von Franco Albini Neo-Rationalismus bis zu Vittorio Gregotti's Megastrukturen, von Mario Botta's Tessiner Postmoderne bis zu

Gae Aulenti's Neoliberalismus. Er verbrachte viele Jahre in Paris, wo er mit Aulenti an der Restaurierung des Interieurs des Musée d'Orsay zusammenarbeitete. Doch letztlich vertrat er nur eine Bewegung: die kontinuierliche Avantgarde. Sein Charakter lässt sich am Besten erfassen, wenn man ihn mit dem mittelalterlichen Philosophen Ramon Llull vergleicht, statt mit den eklektischen Post Modern-Impresarios wie Philip Johnson oder Charles Moore.

Die Architektur als Projektion des Geistes schlug sich auch in seiner Sammelleidenschaft nieder – die prächtige Wunderkammer in seinem Mailänder Haus enthält eine der umfangreichsten Sammlungen der architektonischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts – und eine Vielzahl kultureller Interessen, einschließlich der künstlichen Intelligenz, für die er oft nach China reiste.

Seine Liebe zur Welt war intensiv, ebenso wie seine Sorge um die Klimakrise. Wenige Monate vor seinem Tod hinterließ er eine Publikation mit dem pantheistischen Titel „Only Becoming Nature Will Save Us“. Seine Ideen über die Zukunft der Zirkularität in der Designwelt inspirierten die Arbeit, die wir gemeinsam für die Kuratoren-schaft der Biennale 2025 in Venedig begonnen hatten.

Ich hatte das Glück, gegen Ende seiner Karriere mit ihm zusammenzuarbeiten. Stets war er bestrebt, die Grenzen zwischen dem Natürlichen und dem Künstlichen auszuloten, was sich in Francesco Muttis biophilem Haus in Parma oder dem Entwurf für ein radikales Dekarbonisierungsprojekt in Helsinki widerspiegelte, das wir „Hot Heart“ nannten. Seine Entschlossenheit



Foto: Carlo Ratti

und seine Vorstellungskraft hätten im Widerspruch zu seiner Großzügigkeit und Sanftmut stehen können – aber sie kamen harmonisch zusammen in dieser zerbrechlichen Gestalt, die in bunten Plisseekleidern und Rotgardewesten durch unser Büro in Turin lief und jede Person in ihren Bann zog, faszinierte und mit Zuneigung erfüllt hatte.

Er war ein Innovator, die wahre Sorte. Er las und studierte viel. Er ging von einer äußerst rationalen Lesart der Realität aus, die er dann mit poetischen und metaphernreichen Ausdrücken umsetzte. Als er vor etwas mehr als einem Jahr von seiner Krankheit überrascht wurde, antwortete er besorgten Freunden: „Mein Körper muss die Symmetrie wiederfinden.“ Wir haben oft gemeinsam darüber geschertzt: „Es ist an der Zeit, hundert Jahre nach Le Corbusier die Symmetrie zu verlieren!“ Jetzt, ohne ihn, ist der Verlust der unsere. **Carlo Ratti**

Aus dem Englischen von BF

Wer Wo Was Wann

Kurz und knapp Wie wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Architektur den Entwurf, die Planung und die Ausführung von Bauprojekten in den nächsten Jahren beeinflussen? Worin bestehen Potenziale und wo liegen mögliche Gefahren? Unter dem Motto „KI in der Architektur“ stellen junge Planerinnen und Planer beim 9. „Urban-Slam“ der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen am 28. Mai in der Rotunde Bochum in kurzen, selbstverfassten Slams ihre Gedanken, Konzepte und Visionen zum Thema vor. Das Publikum ist eingeladen, per Applaus über die interessantesten Beiträge abzustimmen – und mitzudiskutieren. Eine Anmeldung ist erforderlich, der Eintritt ist frei. www.aknw.de



Es war einmal In Moosburg an der Isar, 50 Kilometer nordöstlich von München, finden sich mit den Gebäuderesten des Stalag VII A einzigartige Zeugnisse aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs bis heute. Die Ausstellung „Nachleben – Versiegelte Geschichte(n) von Arbeit und Migration“ des Freundeskreises Willy-Brandt-Haus erzählt von den unterschiedlichen Nutzungen, die das ehemalige Kriegsgefangenenlager seit seiner Errichtung 1939 erfahren hat. Mit einer Kombination aus Archivbildern und aktuellen Aufnahmen aus den verlassenen Innenräumen spürt die Künstlerin Sandra Ratkovic die Geschichte des Ortes nach und erforscht das Leben der Anwohnerinnen und Anwohner (Foto: Sandra Ratkovic). www.fkwbh.de



Mein rechter, rechter Platz ist frei! Die Rotunde im Zentrum der Pinakothek der Moderne ist Schauplatz jährlich wechselnder Kunstinstallationen. Für das Rotundenprojekt Nr. 9 entwarf „Die Neue Sammlung – The Design Museum“ eine Landschaft aus 15 verschiedenen Sitzobjekten aus 75 Jahren Designgeschichte. Vor dem Hintergrund der zunehmenden sozialen Entfremdung lädt die Ausstellung mit dem Titel „Social Seating“ Besucherinnen und Besucher ein, Platz zu nehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen (Foto: Verner Pantone Design AG). www.pinakothek-der-moderne.de

Vernetzt Das Institute for Advanced Architecture of Catalonia lädt vom 1. bis zum 19. Juli erneut Studentinnen und Studenten aus aller Welt zur Global Summer School nach Barcelona ein. Das diesjährige Programm umfasst Workshops zu den Themen Bambusarchitektur, computergestütztes Modellieren, Analytik und partizipatives Entwerfen sowie Künstliche Intelligenz und nachhaltiges Design. Die Workshops werden teils in Präsenz, teils Onliene angeboten. Sie können einzeln gebucht und beliebig kombiniert werden. Wöchentliche „Global Lectures“ mit Expertinnen und Experten ergänzen das Kurs-Angebot und vertiefen die behandelten Themen. Frühentschlossene profitieren noch bis zum 31. Mai von einem Early-Bird-Rabatt. www.globalschool.iaac.net

Film ab! Das Deutsche Architektur Zentrum DAZ lädt am 16. Mai in Berlin zu einem Kurzfilmabend mit dem Titel „Missing Perspectives“ ein. Gezeigt werden fünf Filmbeiträge von jungen Architektur- und Kunstschaffenden, die sich mit den Auswirkungen unserer umbauten Lebens-

räume auf die Lebensbedingungen der Nutzerinnen und Nutzer befassen. Gemeinsam mit den Filmemacherinnen und den Kuratorinnen Silvia Gioberti (Guerrilla Architects) und Alesja Mustar (DAZ) lädt das DAZ die Gäste im Anschluss an die Filmvorführung zu einem offenen Diskurs über die Werke ein. www.daz.de

Zukunftsweisend Grünflächen und Gewässer bilden die Grundlage für eine gesunde Stadt. Doch was braucht es, um eine grün-blaue Infrastruktur nachhaltig in versiegelte Stadtlandschaften zu integrieren? Um diese Frage geht es am 5. Juni bei dem Kongress „Grün! Blau! Grau! Was braucht die Stadtlandschaft?“ von Baukultur NRW im Saalbau Witten. Gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus Forschung und Lehre, Politik, Planung und Praxis diskutiert Baukultur NRW Planungs- und Umsetzungsprozesse, die den Stellenwert von Grün und Blau in den Städten stärken sollen. Um eine Anmeldung bis 31. Mai wird gebeten. www.baukultur.nrw



Vorbildlich Die Brooklyn Bridge in New York, das Hochhaus The Shard und das London Eye in Großbritannien – All diese Bauwerke wurden von Frauen in führender Position geplant und ausgeführt. Mit einer

Open-Air-Ausstellung und begleitenden Gastvorträgen rückt die Bauhaus-Universität Weimar die Leistungen weiblicher Führungskräfte im Ingenieurwesen in den Fokus. Gezeigt werden 18 Portraits von erfolgreichen Bauingenieurinnen, die vor allem Frauen ermutigen sollen, eine Ingenieurslaufbahn einzuschlagen. Die Wanderausstellung „Queens of Structure“ ist noch bis 14. Juli in Weimar zu Gast (Foto: Thomas Müller). www.uni-weimar.de

- 01 | Tchoban Voss Architekten. Kontrast Oberfläche Struktur
- 02 | hg merz. Staatsoper Berlin
- 03 | Richter Musikowski. Futurium
- 04 | Topotek 1. Be'er Sheva/Gothenburg
- 05 | O&O Baukunst. Carte Blanche
- 06 | Baugruppe Berlin. Die Zukunft gemeinschaftlichen Bauens
- 07 | International Urban Project Award 2019
- 08 | sauerbruch hutton
- 09 | David Chipperfield Architects. Neue Nationalgalerie
- 10 | Thomas Müller Ivan Reimann Architekten. Zwei Theater
- 11 | IBA Heidelberg
- 12 | HPP Re/View the Next
- 13 | IBA Thüringen StadtLand
- 14 | Die ganze Stadt – Hamburg im Wettbewerb

Zur aktuellen Ausgabe: bauwelt.de/hhimwettbewerb



Bauwelt Einblick